

Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Förster Sauer an:

NABU-Naturschutzstation Leverkusen - Köln e.V.
Talstr. 4, 51379 Leverkusen
Tel.: 02171-7349911
E-Mail: info@nabu-station-l-k.de
Internet: www.nabu-station-l-k.de

Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Förster Sauer?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Regionale Obstsorten im Rheinland



Förster Sauer

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



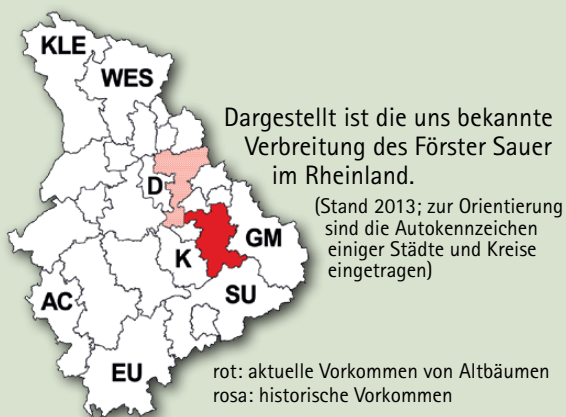
Qualität für Menschen

Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Die Apfelsorte Förster Sauer hat ihren Ursprung in Monheim a. Rh.. In der „Rhein. Monatsschrift für Obst-, Gemüse- und Gartenbau“ von Febr. 1925 steht erwähnt, dass sie von einem Förster namens Sauer aus einem Kern gezogen wurde. Die Sorte wurde bereits Anfang des 20. Jh. in regionalen Obstbaubetrieben vermehrt, der genaue Zeitpunkt der Sortenentstehung ist jedoch nicht überliefert.

Die Sorte scheint auch früher nur lokal bis regional verbreitet gewesen zu sein. Die wenigen heutigen Vorkommen befinden sich im Rheinisch-Bergischen Kreis. Da sie zudem auf Obstwiesen so gut wie nicht anzutreffen ist, wird sie auch früher wohl eher in den Gärten genutzt worden sein.

Die Sorte wurde früher als Tafel- und Wirtschaftsapfel angebaut und auf dem lokalen Markt angeboten. Später wurde sie zugunsten von aromatischeren Frühsorten wie James Grieve fallen gelassen. Letztere Sorte besitzt jedoch nicht die Robustheit von Förster Sauer.



Der Baum



Standort und Anfälligkeit – Die Sorte ist robust gegenüber Obstbaumkrebs und Mehltau sowie nur gering anfällig gegenüber Schorf.

Wuchs – Mittelstarkes Wachstum. Mit dem früh einsetzenden Fruchtertrag lässt das Wachstum nach.

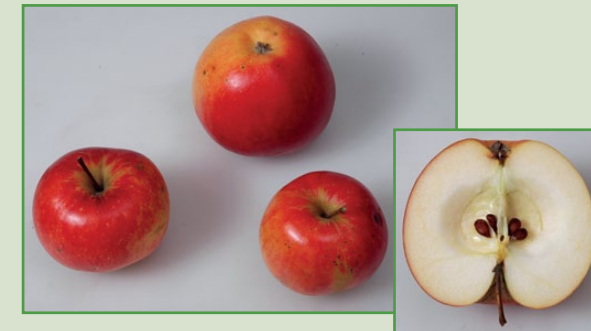
Blüte – Früh, unempfindlich gegenüber Witterungseinflüssen. Die Sorte ist ein guter Befruchter für andere Apfelsorten.

Ertrag und Reife – Ertrag ist hoch und regelmäßig. In starken Ertragsjahren oder bei unterlassenen Baumschnitt neigt die Sorte zu Kleinfrüchtigkeit. Pflückreif etwa Ende August. Genussreif bis Mitte September.



Der Förster Sauer ist eine gesunde und reich tragende Sorte. Aufgrund ihres Wuchses ist sie sehr gut für den Haus- und Kleingarten geeignet. Sie ist ein guter Wirtschaftsapfel, bedingt auch Tafelapfel, mit erfrischend süß-säuerlichen Früchten.

Die Früchte



Gesamteindruck – Frucht mittelgroß, Form rundlich, abgerundet kegelförmig, zum Kelch hin etwas verjüngt. Im Querschnitt fast rund.

Färbung – Grundfarbe bei Genussreife gelb. Deckfarbe dunkelrot, feuerrot verwaschen streifig bis flächig über fast die gesamte Frucht.

Schale und Druckfestigkeit – Frucht weich bis mittelfest, druckempfindlich. Schale glatt, glänzend, trocken, gelagert fettig. Schalenpunkte klein, hell, gering auffallend.

Kelch- und Stielbereich – Kelchgrube flach, mittelweit (bis eng), Umgebung mit schwachen Höckern. Kelch klein (bis mittelgroß), geschlossen. Stielgrube eng, mitteltief, Seiten steil abfallend, fein hellbraun (strahlig) berostet. Stiel mittellang, dünn, holzig, aus der Stielgrube herausragend.

Fruchtfleisch und Geschmack – Fruchtfleisch gelblich weiß, weich, mittelfeinzellig, mittlerer Saftgehalt, erfrischend süß-säuerlich, ohne ausgeprägtes Aroma.

Verwechsler – James Grieve, Roter James Grieve.